

Stand: 01.01.2010

Pressekontakt:
Service- und Programmstelle Bildungsprämie
Telefon: (0228) 3821-628
Fax: (0228) 3821-604
E-Mail: redaktion@bildungspraemie.info

Hintergründe zur Bildungsprämie

Die Qualifizierungsinitiative: Lernen im gesamten Lebenslauf

Bildung und Qualifizierung erhöhen individuelle Lebenschancen und gesellschaftliche Teilhabe. Sie sind zugleich der Schlüssel für Wachstum, Wohlstand und Fortschritt. Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, bessere Bildungs- und Aufstiegswege für mehr Menschen zu eröffnen. Mit der Qualifizierungsinitiative „Aufstieg durch Bildung“ soll das lebenslange Lernen gefördert werden. Die Initiative umfasst sieben Bausteine zur Verbesserung von Bildungschancen in unterschiedlichen Lebensphasen (Abbildung 1).

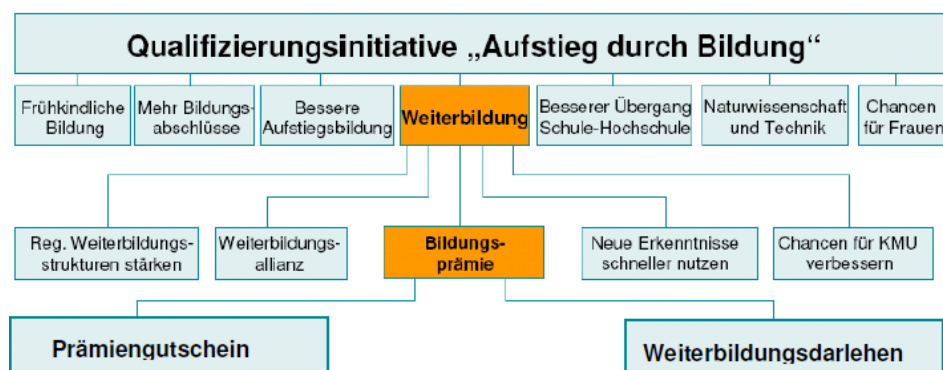


Abbildung 1

Ein wichtiger Baustein: Weiterbildung

Der kontinuierlichen Weiterbildung kommt im Berufsleben eine Schlüsselrolle zu. Denn nur wer „am Ball“ bleibt, kann seine Chancen auf dem Arbeitsmarkt dauerhaft sichern und erhöhen. Die Förderung von Weiterbildungsbereitschaft und die Eröffnung

www.bildungspraemie.info

entsprechender Chancen ist deshalb eine bedeutende Komponente der Qualifizierungsinitiative. Denn Weiterbildung

- verringert das Risiko arbeitslos zu werden,
- eröffnet Chancen, die beruflichen Perspektiven zu verbessern und
- kann dazu führen, das eigene Einkommen zu steigern.

Nachholbedarf: Zu wenige nehmen Weiterbildungsangebote wahr

Zu wenige Erwerbstätige in Deutschland nutzen die Möglichkeiten, sich beruflich fort- und weiterzubilden. 2007 haben lediglich 14 Prozent der Erwerbstätigen an individuell-berufsbezogenen Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen.¹

Auch im internationalen Vergleich wird deutlich, dass die Teilnahmequote an Weiterbildungsmaßnahmen in Deutschland vergleichsweise gering ist (Abbildung 2).

	Teilnahmequoten			
	25 - 34	35 - 44	45 - 54	55 - 64
Deutschland	16	16	14	9
Belgien	24	22	22	14
Dänemark	46	49	49	39
Frankreich	27	25	21	14
Irland	14	15	14	10
Italien	6	7	7	4
Österreich	26	26	22	15
Schweden	43	46	48	43
Spanien	9	11	8	4
Vereinigtes Königreich	36	36	35	25
Vereinigte Staaten	45	43	46	40

Quelle: OECD (Hrsg.) (2005), Bildung auf einen Blick – OECD-Indikatoren Paris, S.367.

Abbildung 2

¹ TNS Infratest: „Weiterbildungsbeteiligung in Deutschland – Eckdaten zum BSW-AES 2007“.

Herausforderungen: Die Qualifizierungsanforderungen wachsen

Die geringe Teilnahme der deutschen Arbeitnehmer/-innen an Weiterbildungsangeboten verträgt sich hingegen nicht mit grundlegenden Herausforderungen, vor denen wir stehen: Mit der zunehmenden Globalisierung wachsen auch die Qualifikationsanforderungen. Vor allem für Geringqualifizierte sind Arbeitsplätze unsicher.

Auch der Bevölkerungsrückgang verlangt eine bessere Qualifizierung der Arbeitnehmer/-innen. Bis 2050 wird die Bevölkerung in Deutschland um 10 bis 16 Prozent zurückgehen. Dabei kommt es zu einem überproportionalen Rückgang der Erwerbsbevölkerung.² Deshalb ist es wichtig, die bisherige Erwerbsquote nachhaltig zu erhöhen. Es muss gelingen, die Weiterbildungsaktivitäten der älteren Arbeitnehmer zu verstärken, damit sie ihre Arbeitsproduktivität erhöhen können.

Es lässt sich festhalten:

- Globalisierung führt zu steigenden Qualifikationsanforderungen und
- der Bevölkerungsrückgang lässt die Erwerbsbevölkerung sinken und wirkt sich auf die wirtschaftliche Entwicklung aus. Anpassungsqualifizierung wird wichtiger.

Lücken schließen: Qualifizierung fördern

Es liegt sowohl im individuellen wie auch im volkswirtschaftlichen Interesse, die Bereitschaft zur Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zu erhöhen. Dazu müssen finanzielle

²Nach der 11. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes aus dem Jahr 2006; in: Rürup, Bert/Kohlmeier, Anabell: Wirtschaftliche und sozialpolitische Bedeutung des Weiterbildungssparens; http://www.bmbf.de/pub/kurzfassung_zur_studie_bildungssparen.pdf (Stand: 19.02.2009).

Anreize geschaffen werden, die es vor allem Menschen mit geringer Qualifikation und niedrigem Einkommen ermöglichen, entsprechende Angebote auch wahrzunehmen.

Es gibt in Deutschland bereits eine Reihe finanzieller Anreize, die im Rahmen der Aufstiegsqualifizierung das berufliche Weiterkommen fördern. Ein Beispiel dafür ist das sogenannte „Meister-BAföG“. Jedoch gab es für Menschen mit geringer Qualifikation und niedrigem Einkommen bislang kaum vergleichbare Anreize. An dieser Stelle setzt die Bildungsprämie an. Sie nimmt verstärkt die berufliche Weiterbildung in den Blick, durch die die Arbeitnehmer/-innen ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt wahren und stabilisieren können.

Die Bildungsprämie: Ein innovatives und flexibles Konzept

Das Konzept der Bildungsprämie konzentriert sich vor allem auf jene Gruppe der Erwerbstätigen, die sich bislang kaum für Qualifizierungsangebote interessiert haben und zugleich verstärkt finanzieller Unterstützung bedürfen. Mit der Bildungsprämie werden deshalb zwei wesentliche Zielsetzungen verfolgt: Sie soll erstens die Bereitschaft zur Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen fördern, indem sie zweitens auch ihre Finanzierung ermöglicht.

Das Prinzip: eine geteilte Finanzierungsverantwortung. Wer eine Weiterbildungsmaßnahme in Anspruch nimmt, erhält vom Staat einen Prämiegutschein. Für den verbleibenden finanziellen Eigenanteil gibt es die Möglichkeit, vor Ablauf der Sperrfrist persönliche Spareinlagen nach dem Vermögensbildungsgesetz (VermBG) zu entnehmen.

Die Bildungsprämie besteht derzeit aus zwei Komponenten, die kumulativ anwendbar sind:

- Prämiegutschein
- Bildungssparen

Der Prämiegutschein: Gezielte Unterstützung für Menschen mit niedrigem Einkommen

Anspruch auf einen Prämiegutschein haben ausschließlich Arbeitnehmer/-innen, deren jährlich zu versteuerndes Einkommen 25.600 € nicht übersteigt. Für gemeinsam veranlagte Ehepartner liegt die Obergrenze bei entsprechenden 51.200 €.

Zum Hintergrund: Der Anteil von Erwerbstätigen mit geringem Einkommen hat in Deutschland in den vergangenen Jahren zugenommen. Zwischen 1995 und 2006 stieg die Anzahl der Menschen in Niedriglohnbeschäftigung um annähernd 43 Prozent auf 6,5 Millionen – das sind 22 Prozent aller Beschäftigten in der Bundesrepublik.

Einen Prämiegutschein erhält der- bzw. diejenige, der/die eine Qualifizierungsmaßnahme wählt, die dem eigenen beruflichen Fortkommen dient. Der Staat übernimmt bis zu 50 Prozent der Teilnahmegebühren, höchstens jedoch 500 €. Der Zuschuss kann einmal jährlich in Anspruch genommen werden.

Für betriebliche Weiterbildungsmaßnahmen gibt es keinen Prämiegutschein, und die bezuschussten Maßnahmen müssen über eine rein arbeitsplatzbezogene Anpassung hinausreichen. Der Besuch von Messen oder Museen kann ebenfalls nicht über den Gutschein finanziert werden.

Bildungssparen: Ein Spargutschein für Weiterbildungswillige

Das Bildungssparen

Um Weiterbildungswilligen die eigenanteilige Finanzierung einer Maßnahme leichter zu ermöglichen, hat der Gesetzgeber das VermBG den Anforderungen angepasst. Die siebenjährige Sperrfrist für den persönlichen Zugriff auf die Spareinlagen wurde aufgehoben, die Entnahme zur Finanzierung einer Weiterbildung ist jederzeit möglich. Der Anspruch auf die Arbeitnehmer-sparzulage bleibt in voller Höhe erhalten.

Der Weg zur Bildungsprämie: Beratungsstellen vor Ort

Wer sich über seine persönlichen Weiterbildungsmöglichkeiten informieren möchte oder entschlossen ist, eine Maßnahme in Anspruch zu nehmen, findet kompetente Ansprechpartner in seiner Nähe. Interessierte erhalten den Prämiegutschein ausschließlich im persönlichen Beratungsgespräch. Dies ist notwendig und sinnvoll, um ein auf die persönlichen Bedürfnisse zugeschnittenes, passgenaues Weiterbildungsangebot zu finden, und die Förderkriterien zu prüfen.

Im Falle einer positiven Prüfung wird nach Abschluss des Beratungsgesprächs das persönliche Bildungsziel schriftlich festgehalten.

Im obligatorischen Beratungsgespräch wird geklärt, ob eine Qualifizierungsmaßnahme für die ausgeübte Tätigkeit von Bedeutung ist und sie hilft, die Arbeitsplatzsicherheit zu erhöhen. Sprachkurse können dann z. B. sinnvolle Angebote sein, wenn sie einen konkreten Zusammenhang zur Arbeitswelt aufweisen. Gerade vor dem Hintergrund der Globalisierung kommt Sprachkenntnissen eine wachsende Bedeutung zu, um im Berufsalltag bestehen zu können. Dienen Sprachkurse jedoch beispielsweise ausschließlich der privaten Lebensführung, so wird der staatliche Zuschuss nicht gewährleistet.

Der Berater oder die Beraterin nennen drei geeignete Anbieter, aus denen der/die Antragsteller/-in ein Angebot auswählen kann. Die einzelnen Beratungsstellen sind dabei zur Neutralität verpflichtet.

Mit Beginn der Qualifizierungsmaßnahme zahlt jeder Besitzer eines Prämiegutscheins seinen Anteil an der Kursgebühr, der Veranstalter selbst löst den Gutschein bei der „Service- und Programmstelle Bildungsprämie“ ein.

Die Beratungsstellen

- bieten flächendeckenden Service,
- haben Erfahrungen im Weiterbildungsmarkt,

Seite 7

- informieren über Bildungsangebote und sorgen für Transparenz des Bildungsmarktes,
- bestätigen die Relevanz des Bildungszieles für die Beschäftigungsfähigkeit,
- klären die Angebotsvielfalt und
- geben Orientierung über die verschiedenen Finanzierungsoptionen.

www.bildungspraemie.info